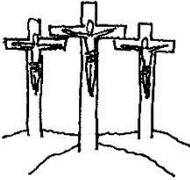


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 23, 35b - 43

»Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. «

1. Lesung: 2. Samuel 5,1-3; 2. Lesung: Kolosser 1,12-20

So 20.11.16 – CHRISTKÖNIGSSONNTAG

8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
10.00 – Heilige Messe – Für † Onkel Fritz

Mo 21.11.16: 8.15 – Heilige Messe – Für Schwester um Gottes Segen

11.00 – Begräbnis von † Hr. Rudolf Brabetz, Friedhof Dornbach

Di 22.11.16: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – MI. MdS „Italien“**

Mi 23.11.16: 8.15 – Heilige Messe – In besonderem Anliegen

Do 24.11.16: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – In besonderer Meinung**

Fr 25.11.16: 8.15 – Heilige Messe – Für † Fr. Elisabeth Knell

Sa 26.11.16: 18.00 – Vorabendmesse – Für † der Familie

Adventmarkt von 17 bis 21 Uhr * Adventskranzweihe**

So 27.11.16 – 1. ADVENTSONNTAG - PFARRCAFÉ

8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
10.00 – Heilige Messe – Für † P. Rudolf Hohmann

Es singt Gregorianik Schola der Pfarre Blut Christi

Adventmarkt von 9.30 bis 12 Uhr - Pfarrcafé

16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8



In der Woche:

- ⇒ Mo 18.00 – 19.30 – Pfarrheim Kinder - Theater-Gruppe
- ⇒ Di 19.00 – Pastorkonferenz, Pfarre Kaasgraben
- ⇒ Mi 9.00 – Animagruppe
- ⇒ Do 9.00 – 15.00 – Friedhofsdienst Neustift am Walde
- ⇒ Do 14.00 – Seniorenclub
- ⇒ Sa 10.30 – Jungschar Buben
- ⇒ Beichtgelegenheit – Sa 17.30 – 18.00; So 8.00 – 8.30 u. 9.30 – 10.00
- ⇒ Kanzlei – Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

Ausgelegt! Lukas 23, 35b – 43

Von Königtum und Königsein ist in der Passionsgeschichte viel die Rede. Der Hohe Rat der Juden wird diesen Vorwurf formuliert haben, um eine Anklage gegen Jesus zu konstruieren. Für Pilatus wird es der tatsächliche Verurteilungsgrund gewesen sein. Ein selbst ernannter König griff die Macht des Kaisers und damit die römische Ordnung an. An den innerjüdischen Auseinandersetzungen hatte Pilatus weder Interesse noch wird er sie verstanden haben. So wenig wie er Jesus verstand, als dieser davon redet, dass sein Königreich nicht von dieser Welt sei. So wenig wie die Soldaten verstehen, für die Jesu Königtum nur noch Anlass zum Spott ist.

Nur einer versteht, was mit dem Königreich Jesu gemeint ist. Einer, dem das „Wasser selbst bis zum Hals steht“, der auch am Kreuz um sein Leben kämpft – wissend, dass er sterben wird. Der – wie er oft genannt wird – reuige Schächer, für den alles Irdische zu Ende geht, blickt über das Irdische hinaus und erkennt das Königsein Christi.

Um das Christkönigsfest heute zu verstehen, müssen wir den Blick von den irdischen Königen und gekrönten Häuptern abwenden und den in den Blick nehmen, der den Elenden Trost, Hoffnung und Hilfe ist.



Beim Evangelisten Lukas hören wir ein Wort, das Jesus einem Mitgekreuzigten zuflüstert. Ihm, dem Christus Zugeneigten zu seiner Rechten (unserer Linken) – das Nikodemus-Evangelium nennt ihn Dysmas – schenkt er ein Wort, das aus der Sprache der Liebe stammt und doch zugleich voller Autorität ist: „Ich verspreche

dir den Himmel – noch heute.“ Nichts weist darauf hin, dass der am Kreuz Hängende dieses Versprechen erfüllen kann. Das letzte Gespräch Jesu vor seinem Tod ist eine königliche Geste, die seltsame Thronrede, gleichsam die Privataudienz eines „Untergebenen“ beim Christuskönig, die Seligsprechung eines Verbrechers, dem in letzter Sekunde die Augen aufgehen. Machen wir uns klar: Ein Verbrecher ist für Jesus nicht nur räumlich der Allernächste. Jesu letzte Worte sind für einen Verbrecher bestimmt. Gerade dieser Verblendete erkennt den König, traut ihm die Macht zur Rettung zu.